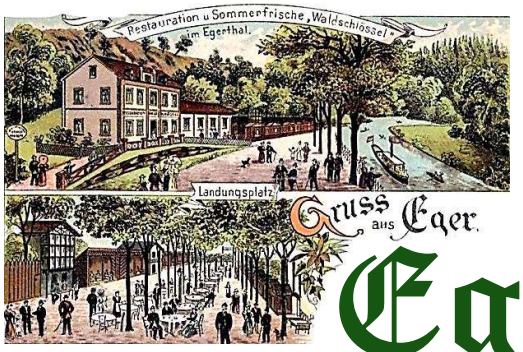


29. Jg. Nr.08
August
2022

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

100 Jahrfeier der Eghaland Gmoi z`Nürnberg 1922-2022



Am 10. Juli 2022 feierte die Eghaland Gmoi z`Nürnberg im Genossenschaftssaalbau am Matthäus-Hermannplatz ihr 100-jähriges Bestehen. Die Egerländer Gmoi z`Nürnberg wurde 1922 von ausgewanderten Egerländer gegründet und nach dem 2. Weltkrieg eine der wichtigsten Anlaufstellen für heimatvertriebene Egerländer. Ihre Aufgabe ist es eine soziale Gemeinschaft für ihre Mitglieder zu bilden und das Brauchtum, die Kultur, die Sprache, die Lieder, die Musik, die Tänze und die trachten des Egerlandes zu erhalten.
Auch eine kleine Delegation vom Bund der Deutsche Egerland aus Eger nahm daran teil. Die ganze Feier führte Frau Ingrid Deistler, Vorsitzende der Gmoi z`Nürnberg, und unterhielt die Anwesenden Gäste mit Sprüchen und Witz.
Um 10.00 Uhr zelebriert den Festgottesdienst Monsignore Karl Wuchterl musikalisch umrahmt von Sängern und Musikanten der Nürnberger Gmoi. Es folgte der Festakt mit Grußworten und Ehrungen.

Nach dem Mittagessen begann der Kulturnachmittag mit Kaffee, Kuchen und gemütlichen Beisammensein. Für Musik und Tanz spielten zur Unterhaltung mit Liedern und Tänzen:

Egerländer Geigenbauerkapelle Bubenreuth unter der Leitung von Alexander Stadler
Trachtenverband Mittelfranken (Volkstänze, Plattler)
Bund der Deutschen in Böhmen (Lieder, Volkstänze, Mundart)
Heimat- und Trachtenverein Stadeln (Volkstänze)
Egerländer Gmoi Forchheim (Mundart)
Georg Balling und Irmgard Deistler (historische Dudelsackmusik)
Egerländer Gmoi Nürnberg (Lieder, Volkstänze, Musik)
Durch das Programm führen Lieselotte Scheib und Rainer Biedermann



Von links: Alois Franz Rott, Ingrid Deistler, Ernst Franke



Der Festsaal

Redaktion Eghaland Bladl

Das Fest der Geburt des Hl. Johannes des Täufers

Das Fest der Geburt des Hl. Johannes des Täufers, dass in Maiersgrün, Kreis Marienbad groß gefeiert wird, nahm Wilhelm und Brunhilde Rubick aus Thalmässing (Mittelfranken), Mitglied im Vorstand des Egerer Landtag e.V. zum Anlass, seine Landsleute aus der früheren Gemeinde Altalbenreuth zu diesem kirchlichen Fest einzuladen. Der Gottesdienst in der Kirche ohne Dach in Maiersgrün wurde von Klaus Mayer, Bürgermeister von Neualbenreuth und Eva Prochazkova, Bürgermeisterin von Stara Voda (Altwasser) mit ihren Helfern großartig vorbereitet. Bereits 2018 gründete sich unter Rubick in Bad Neualbenreuth der Freundeskreis Altalbenreuth (Mytina), Kreis Eger, zu dem auch Rubicks Geburtsort Ulrichsgrün (Oldrichov) gehört. Abends trafen sich die Landsleute der beiden Gemeinden mit interessierten Mitbürgern im Gasthaus zum „Tillenblick“ zur gemütlichen Gesprächsrunde.



Die Teilnehmer am abendlichen Treffen am Gasthaus „Zum Tillenblick“: Im Hintergrund der Tillen mit dem früheren Spionageturm, - siehe kleines Bild.

Bereits am Abend trafen sich viele Bürger von Bad Neualbenreuth am Grenzlandturm zur „Sommersonnenwende“. Das vorbereitete „Sonnwendfeuer“ durfte wegen der großen Trockenheit nicht abgebrannt werden.
Am Samstag 26. Juni fand um 11.00 Uhr der Gottesdienst in der ehemaligen Pfarrkirche St. Johannes des Täufers in Maiersgrün statt. Klaus Mayer und Eva Prochazkova begrüßten in ihrer Funktion als Bürgermeister/ Bürgermeisterin eine große Anzahl von Teilnehmern aus Tschechien und Deutschland. Zum Gedenken an die Vertreibung und der Toten der Heimat legten Altbürgermeister Albert Köstler und Bürgermeisterstellvertreter Herbert Christian, beide Bad Neualbenreuth, einen Kranz nieder. Pfarrer Pavel Urban (Vater Gregorius) aus Marienbad, der in seiner Kirchengemeinde für sieben Kirchen zuständig ist, ging in seinen Vortrag auf die Geschichte Johannes des Täufers ein: Durch sein Leben „trug“ er die Menschen zusammen, und das ist auch die Aufgabe von jeden von uns. Dies darf nicht unmöglich sein, auch wenn wir in anderen Gegenden leben, so Vater Gregorius. Gedolmetscht wurde die deutsch-tschechische Messe von Frau Jaroslava Petezikova aus Königswart. Die große Teilnehmerzahl hat die starken heimatlichen aber auch christlichen Wurzeln der sudetendeutschen und tschechischen Volksgruppen wieder eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht, waren sich Bürgermeister Klaus Mayer und Wilhelm Rubick vom Egerer Landtag einig.
Das abendliche Treffen im Gasthaus „Zum Tillenblick“ war dann doch ein wenig ernüchternd. Erfreulich war die Teilnahme am abendlichen Treffen einer Landsmännin, die aus Bremen anreiste. Dennoch wolle man weiter Kontakte zu den vertriebenen Landsleuten und deren Nachkommen, besonders aus dem Bereich Marienbad und Eger, pflegen.
Als die Glocken zur Sonntagsmesse in Bad Neualbenreuth riefen war die Familie Brunhilde und Wilhelm Rubick zum Treffen der Landsleute aus dem Friedeberger Ländchen (Kreis Freiwaldau), das in Wirmsthal bei Bad Kissingen an diesem Sonntag stattfand. Das Friedeberger Ländchen, einer der Orte Schwarzwasser, ist Brunhilde Rubicks Geburtsort.



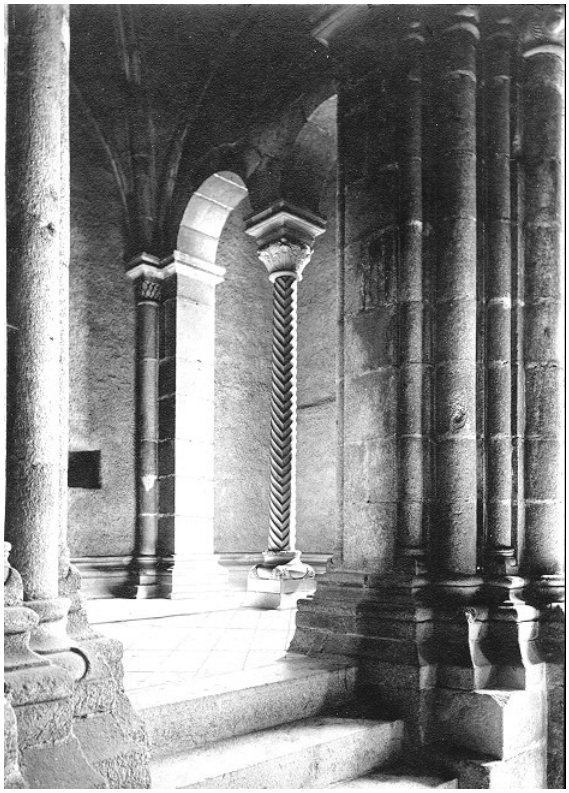
Gottesdienst in der ehemaligen Pfarrkirche St. Johannes des Täufers



Bürgermeister Klaus Mayer aus Bad Neualbenreuth, Pfarrer Pavel Urban, Bürgermeisterin Eva Prochazkova, Wilhelm Rubick, Mitglied im Vorstand des Egerer Landtag und Dolmetscherin Jaroslava Petezikova.

Wilhelm Rubick, Mitglied im Vorstand des Egerer Landtag

Der Alchimist



Von jeher, als der Mensch anfing über sein Schicksal nachzudenken, sehnte er sich danach, mehr zu wissen, als ihm bestimmt war. So auch Michael Jur, ein hochangesehener Bürger von Eger, dessen drei Vorfahren Mitglieder des Stadtrates waren und dazu beitrugen, seine Heimatstadt zu erheben. Sie alle lebten in einem Familienhaus am Marktplatz. Der alte Michael beobachtete das Leben auf dem Platz aus den Fenstern seines Hauses und dachte über die Bedeutung von allem Geschehenen da draußen. Dann wehte ihm der Duft des Frühlings entgegen. Er richtete sich in seinem ledernen Lehnsessel auf, holte tief Luft und flüsterte: "Ein aufkeimender Frühling."
Er stand auf, hüllte sich in einen faltenreichen Mantel, setzte ein Barett mit einer großen Straußenfeder auf und ging mit angemessenen Schritten zur Burg, wo er in einer Kapelle verschwand. Er bekreuzigte sich im ersten und zweiten Stock und kletterte höher. Er klopfte an die Metalltür, wo eine Aufschrift mit Buchstaben aus kleinen Schlangen war: Sigismund Wann, Alchemist. Als Michael Jur eintrat, stieg ihm weißer Rauch ins Gesicht. Vor dem Kamin mit brennenden Holzscheiten stand eine außergewöhnlich schlanke und große Gestalt in einem langem Talar - der junge Sigismund Wann. Er hielt ein dampfendes Gefäß in der Hand und begrüßte den Neuankömmling mit ruhiger Stimme. Dann setzten sie sich beide auf die Bank und sprachen leise. Michaels Stimme wurde plötzlich lauter, als er sagte:
„Sigismund, ich will nicht das Wasser des Lebens oder den Stein der Weisen, ich will nur sehen, was ein glückliches Leben ist. Ich bin alt, ich weiß, dass ich vom Leben nicht mehr viel erwarten kann, aber heute, wenn der Frühling so stark riecht, möchte ich das Glück sehen. Höre mein Freund, wahres Glück ohne die Maske des Lächelns und ohne die Schalen von Reichtum und Wohlstand, die oft das Elend und die menschliche Hilflosigkeit verdunkelt. Weißt du, ich möchte wahres Glück sehen, das nicht an der Oberfläche ist, sondern in der Seele singt. Verstehst du was ich will?"
„Es ist nicht leicht, wonach du fragst. Lass die Kugel des Wissens antworten“, erwiderte Sigismund Wann und stellte eine große Glaskugel auf einen eisernen Sockel auf den Tisch vor dem Kamin. Er goss rosa Freudenwasser aus einer Flasche hinein, schüttete weißes Pulver der Reinheit dazu, fügte ein paar Steine des Verzichts hinzu, hauchte den Duft der Schönheit und den Dampf der Zufriedenheit hinein und mischte schließlich drei blutige Tropfen Liebe dazu, die zum Färben der ganzen Flüssigkeit reichten. Dann strich er mit seinen feinen langen Fingern langsam über den Ball, um dem Inhalt Mut zu machen. Er bedeckte ein kleines Fenster mit schwarzem Samt und stellte die Kugel in den Schein des brennenden Holzes.
„Schau, wie das Leben das Glück mischt; schau dir den Ball gut an, damit du nichts übersiehst."
Michael Jur setzte sich an die mysteriöse strahlende Kugel und starrte sie an. Er beobachtete erstaunt, wie Streifen in allen Farben in einem verrückten Reigen wirbelten und tanzten. Plötzlich hatte sich die Flüssigkeit stabilisiert und der alte Mann sah eine schlecht gekleidete Frau, die ihr Kind streichelte. Das kleine Geschöpf lächelte und streichelte seine Mutter mit seinen pummeligen Fingern über die Wangen. Plötzlich wurde das Bild trüb, die farbigen Kreise kreisten wieder und bildeten ein neues Bild. Ein Feld, ein reifes Feld voller gelber Ähren und darin ein junger Bauer, der mit der Sense mähte. Aus jeder seiner Bewegungen strahlte ungezügelte Kraft und Freude an der Ernte. Er pfeifte und sein ganzer Körper sang das Lied der Tat. Und wieder trübte sich die Kugel ein.
„Was ist?“, flüsterte Michael. "Es ist nicht möglich! Ich sehe einen Bettler, einen Bettler am Straßenrand, der sich kaum schleppt. Ach. Jetzt kommt ein Mädchen zu ihm. Wie schön und strahlend sie ist. Sie hält einen Behälter mit Honigwein in den Händen und tränkt den alten Mann. Jetzt streicht sie ihm schüchtern über die Wange und lächelt ihn an. Sogar der alte Mann lächelt. Ich verstehe“, fügte Michael hinzu, als die Farben wieder im Ball wirbelten.
„Siehst du den Mann?“, fragte der Alchemist Michael, als sich das Bild wieder stabilisierte.
"Ich sehe ihn. Was macht er?“, fragte der alte Michael Jur.
„Er schafft und malt. Er projiziert sein Inneres auf die Leinwand. Er ist in fieberhafter Aktivität und vergisst Essen und Schlafen und schafft. Siehst du an seinen Wangen die Röte der Begeisterung?“
„Ich verstehe“, flüsterte der alte Mann. Und das Bild verschwand in einer Farbmischung, sodass ein neues entstand.
"Michael, hier kommt dein Großvater."
„Mein Großvater, ja, ich verstehe“, flüsterte der alte Mann entsetzt.
"Michael, er war großzügig und ..."
„Genug, ich habe genug gesehen,“ stöhnte der alte Mann und sein weißer Bart zitterte im rosa Licht. Bevor der Alchemist das Tageslicht in den Raum lassen konnte, war Michael Jur schon verschwunden. Er ging mit langen Schritten in Richtung seines prachtvollen Hauses.

Ein paar Tage lang sah ihn niemand, nur der Stadtschreiber ging zu ihm und schrieb die Geschenke des alten Mannes für das Krankenhaus und für die Armen auf. Als Michael Jur nach einer Weile wieder im Fenster seines Hauses auftauchte, um das Leben auf dem Markt zu beobachten, hatte er einen so freundlichen und fröhlichen Ausdruck in seinem Gesicht, was früher bei ihm niemand gesehen hat.

Wichtige Termine 2022 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger
Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
01.01.-30.06. - Ausstellung Burgen und Schlösser im Egerland
1.10 - 3.10 - Sandauer Heimattreffen in Arzberg und in Sandau (Dolní Žandov)
14.08. - 23. Egerländer Gebetstag, Wallfahrt- und Patroziniumsfest zur Mariä Himmelfahrt in Maria Kulm / Chlum sv. Máří
11.09. - Schutzengelfest in Maria Kneipelbach (Kňafák)

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im August

Samková Ursula, Franzensbad, 1934
Novák Miloš, Karlsbad, 1935
Krejčová Margit, Neuhammer, 1937
Hüber Manfred, Leun, 1938
Niewiak Marta, Neudek, 1939
Schleicher Rosl, Kulmbach, 1939
Rücková Ludmila, Falkenau, 1940
Schmiedke Friedrich, Wildstein, 1944
Blchová Věra, Lanz, 1946
Fischer Bruno, Karlsbad, 1947
Schuster Pavel, Großloh, 1950
Tlustý Rudolf, Falkenau, 1958
Rott Alois Franz, Franzensbad, 1963
Wiesner Helena, Mühlheim/Main, 1963
Maul Heidemarie, Saarbrücken. 1967
Kirch Kamila, Wildstein, 1978

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Heimat (von Frederike Purkl)

Ein jeder Mensch braucht eine Heimat,
Einen Platz auf dieser Welt,
Wo er kann im Frieden Leben
Und auch tun, was ihm gefällt.

Ein jeder Mensch braucht ein Zuhause,
wo er gerne ist daheim:
wo bei Freunden und Verwandten,
er kann immer willkommen sein.

Ein jeder Mensch braucht einen Menschen,
um zu teilen Freud und Leid,
wenn bei Krankheit, Not und Trauer,
ihn das Schicksal mal ereilt.

Ein jeder Mensch braucht eine Mutter,
braucht Liebe, Zärtlichkeit und Glück,
braucht das sanfte Wort der Güte
und den guten Mutterblick.

Ein jeder Mensch braucht unsern Herrgott,
der ihm sagt, wohin er geht:
braucht den guten Rat im Leben,
damit er nicht das Ziel verfehlt.

Ein jeder Mensch braucht Gottes Segen,
jeden Tag und allezeit:
braucht Gottes Schutz auf allen Wegen,
heute und in Ewigkeit.